

Bismarck hatte durch die russenfreundliche Haltung im Polenaufstand 1863 Rückendeckung erhalten, schloß (8. April 1866) mit Italien ein Offensivbündnis, das Preußen Bundesreform, Italien Venetien zusprach. Die Einberufung der holsteinischen Stände durch Gablenz bringt den Krieg, in dem Süd- und Mitteldeutschland für Österreich eintreten. Moltke leitet von Berlin die drei preußischen Armeen (Herwarth v. Bittenfeld längs Elbe, Friedrich Karl bei Reichenberg, Kronprinz Friedrich Wilhelm bei Trautenau), die nach Gefechten bei Gitschin (Sachsen unter Kronprinz Albert und Clam-Gallas), Nachod, Skalitz, Trautenau am 3. Juli 1866 Benedek bei Königgrätz entscheidend schlagen, verlustreicher Rückzug durch Mähren, Gefecht bei Blumenau, Waffenstillstand bei Nikolsburg 21. Juli 1866. Die hannoveranische Armee wurde gefangen, die süddeutschen Truppen bis Nürnberg (Gefechte bei Langensalza, Aschaffenburg) zurückgedrängt.

In Italien siegt Erzherzog Albrecht bei Custozza (24. Juni) über Lamarmora, Tegetthoff (20. Juli) bei Lissa, nach Königgrätz wird Venetien geräumt und an Napoleon III. zur Friedensvermittlung abgetreten, Tirol gegen Garibaldi von Kuhn verteidigt.

Friede zu Prag (23. August 1866) mit Preußen: Österreich verzichtet auf Holstein, tritt aus dem Deutschen Bund, anerkennt die Veränderungen durch Preußen und zahlt Kriegsentschädigung (60 Millionen Kronen). Friede zu Wien (3. Oktober) mit Italien: Österreich anerkennt Übergabe Venetiens an Italien. Mit Süddeutschland schließt Preußen in Berlin Frieden: Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt werden eingezogen, Norddeutscher Bund nördlich des Main, süddeutsche Staaten sowie Sachsen keine Gebietsabtretungen, nur Kriegsentschädigung. Mit Süddeutschland geheime Militärkonventionen, preußische Führung bei einem französischen Angriff. Das Zollparlament 1868 in Berlin umfaßt bereits Vertreter des ganzen Deutschen Reiches.